Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertreter: Alexandrow Kalin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konstantynow: Schöler. Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareillzeile. Eingef. 70 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 145. Montag, den 30. Mai 1921. 20. Jahrgang.

Lösung der oberschlesischen Frage nach Waffenstreckung.

Waffenstillstand.

Beuthen, 29. Mai. Gestern um 1 Uhr mittags wurde, wie dem „Kurjer Warszawski" gemeldet wird, zwischen dem Kommando polnischer Aufständischen und dem Kommando deutscher Streitkräfte ein Waffenstillstand abgeschlossen.

Zur Wiederherstellung der Ruhe.

Paris, 29. Mai. (Pat.) Havas. Es wurde die Nachricht verbreitet, daß die englischen und italienischen Kommissare der interalliierten Kommission in Oberschlesien dem Botschafter-Rat einen Vorschlag in Sachen der Teilung Oberschlesiens unterbreitet hätten und daß sie die Absicht haben, die Teilung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Es könnte dabei die Vermutung entstehen, daß alles dies, was nicht sofort Polen zuerkannt wird, unvermeidlich Deutschland zufällt. Infolgedessen erfährt die Havas-Agentur, daß es sich lediglich darum handelt, um praktische Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe in Oberschlesien ausfindig zu machen. Von einer endgültigen Regulierung der Teilungsfrage ist in diesem Falle keine Rede.

Englisches Militär in Oberschlesien.

London, 29. Mai. (Pat.) Der Berliner Vertreter des Reuter-Büros meldet, daß eine ganze englische Division unverzüglich nach Oberschlesien abgehen wird. Sie steht unter der Führung des Divisionskommandanten Hemiker und verfügt über Artillerie und Tanks.

London, 29. Mai (Pat.) Gestern ist der erste Zug mit einem Bataillon englischer Truppen in Oppeln eingetroffen.

Die Aktien des Roten Kreuzes.

Genf, 29. Mai (Pat.) Havas. Auf Wunsch des Generals Lerond und der Vorsitzenden des polnischen und deutschen Roten Kreuzes hat die internationale Kommission des Roten Kreuzes 2 Delegierte abgesandt, die Ermittelungen über das Schicksal der Geiseln und Gefangenen in Oberschlesien anstellen sollen.

Erst Waffenstreckung, dann Entscheidung

Paris, 29. Mai (Pat.) Die französische Note, die heute, dem englischen Amt für auswärtige Angelegenheiten überreicht wurde, weist darauf hin, daß vor allen Dingen die Ordnung und die Autorität der interalliierten Kommission in Oberschlesien wiederhergestellt werden müssen. Kein Beschluß hat Chancen, angenommen zu werden, so lange dort sich bewaffnete deutsche oder polnische Abteilungen befinden. Die Polen, sagt die Note sind gegenwärtig geneigt, Nachgiebigkeit zu zeigen, es besteht die Hoffnung, daß auch die Deutschen die Waffen strecken werden. Die Sitzung des Obersten Rates wird erst nach Wiederherstellung der Ordnung in Oberschlesien sowie nach Unterbreitung eines Rapports durch die Sachverständigen stattfinden können.

Briand für eine Sachverständigen-Kommission.

Paris, 29. Mai. (Pat.) Havas. Der diplomatische Redakteur der Havas-Agentur erfährt, daß die französische Regierung am heutigen Tage an das englische Amt für auswärtige Angelegenheiten eine Note gesandt hat, in der gesagt wird, daß es bedeutend günstiger sein werde, die oberschlesische Frage nicht sofort zu entscheiden. In den beiden interessierten Ländern herrsche Erregung, so daß eine Lösung, wie sie auch ausfallen würde, unmöglich sei. Briand schlägt deshalb vor, die Frage der Teilung Oberschlesiens einer Sachverständigen-Kommission zu überweisen. Der Oberste Rat würde sein Gutachten in dieser Angelegenheit erst nach Kenntnisnahme des Ergebnisses der Prüfung dieser Kommission abgeben.

London, 29. Mai. (Pat.) In der Note der französischen Regierung, die am heutigen Tage dem englischen Amt für auswärtige Angelegenheiten überreicht wurde, hebt Briand hervor, daß lediglich die Polen den Vorstellungen, die ihnen seitens der Verbündeten gemacht wurden, nachgekommen sind. Die Deutschen überschreiten des weiteren die Grenze und hissen überall kaiserliche Fahnen. Außerdem lenkt die Note die Aufmerksamkeit darauf, daß die Reichsbank kaum 15 Prozent der für die Auszahlung des Lohnes an die Arbeiter erforderlichen Summen nach Oberschlesien geschickt hat. Briand erklärte ferner, daß infolge der Meinungsverschiedenheiten in Sachen der Teilung des Plebiszitterrains, diese Angelegenheit einer speziellen Kommission, bestehend aus Diplomaten und Militärpersonen, übergeben werden müsse. Der Oberste Rat wird sich mit der Prüfung dieser Angelegenheit erst nach Beendigung dieser Arbeiten befassen.

Graf Sforza und Oberschlesien.

Rom, 29. Mai. (Pat.) Stefani-Agentur. Die „Tribuna" versichert, daß es keine Sforza-Linie gäbe. Minister Sforza habe lediglich 2 Formeln unterbreitet, die als Grundlage zur Diskussion des Obersten Rates dienen sollen. „Tribuna" fügt hinzu, daß die Formeln des Grafen Sforza diese oder jene Demarkationslinie nicht begünstigen.

Der Oberste Rat tritt noch nicht zusammen.

Paris, 29. Mai. (Pat.) Havas. Entgegen den bisherigen Nachrichten, ist der Termin der Sitzung des Obersten Rats in Boulogne noch nicht festgesetzt worden.

Zum Kohlenstreik in England.

London, 29. Mai. (Pat.) Havas. Die Vertreter der Grubenarbeiter, der Bergwerkbesitzer und der Regierung hielten eine neue Sitzung ab. Lloyd George schlug vor, den Konflikt durch Vermittelung des Parlaments beizulegen. Die Grubenarbeiter erklärten, sie bestehen auf der Forderung der Bildung eines allgemeinen Landesfonds zur Regelung der Löhne. Nach Beendigung der Konferenz erklärte ein Mitglied des Vollzugskomitees der Grubenarbeiter, daß die Verhandlungen weiterhin aussichtslos seien. Lloyd George habe keinen einzigen Schritt getan, um den Konflikt beizulegen.

Polen und Danzig.

(Aus der Denkschrift des englischen Oberkommissars.)

In einer an den Völkerbund gerichteten Denkschrift über die politische und militärische Lage Danzigs, führt, der „Köln. Ztg." zufolge, der Oberkommissar für Danzig, General Haking, aus, daß eine militärische Vormundschaft Polens über Danzig für beide Teile zwecklos sei. Die Energie, mit der der englische Vertreter den polnischen Ansprüchen entgegentritt, erklärt sich aus der Bedeutung, die England diesem Hafen beilegt. In seiner Denkschrift spricht General Haking, laut „Köln. Ztg.", die Ueberzeugung aus, daß Polen das militärische Mandat nur beanspruche, um den völkischen Charakter der Stadt zu vernichten und sie faktisch Polen einzuverleiben. Zum Schluß heißt es in der Denkschrift:

„Fällt die Entscheidung zu Gunsten Polens, so würde die Bevölkerung Danzigs nur in ihrem deutschen Nationalgefühl bestärkt und den Polen alle möglichen Schwierigkeiten bei der Benutzung des Danziger Hafens machen. Polen müßte erhebliche Truppenmassen aufbieten, um sich unter einer Bevölkerung von 300,000 reinblütigen Deutschen zu behaupten. Wenn man Polen die Verteidigung Danzigs überträge, so könnte das überdies in der Zukunft ein Vorwand mehr für die Deutschen sein, einen Angriff auf Danzig zu begründen. Denn es ist möglich, daß sich in einigen Jahren die Verhältnisse so ändern, daß Deutschland den östlichen Teil seines Territoriums wieder in Besitz nimmt, den zur Zeit Polen okkupiert hat. Hätte man unmittelbar nach der deutschen Niederlage Danzig an Polen gegeben, so wäre es anders gewesen. Jetzt aber haben sich die Deutschen von ihrem moralischen Zusammenbruch erholt und Danzig ist so eine deutsche Stadt wie es immer war. Zwar reizen Vergleiche immer zur Kritik. Ich kann aber nur sagen, daß die Deutschen ganz ausgezeichnete Verwalter und Arbeiter sind, weit arbeitsamer als die Polen. Allein schon deshalb ist es klar, daß der Danziger Hafen, der einzige Aktivposten der Stadt auch für Polen weit nützlicher sein wird, wenn er unter deutscher statt polnischer Verwaltung steht."

Ueber die Tagung der deutschen Lehrer in Bromberg

berichtet „Der Deutsche in Polen": Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage versammelten sich in Bromberg weit über vierhundert deutsche Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen Polens, um wichtige Schulfragen zu besprechen. Als Ehrengäste, die zu diesem deutschen Lehrertage erschienen waren, saßen am Vorstandstische die polnischen Vertreter Herr Visitar (Regierungsrat) Schulrat Kukucki, die Herren Schulinspektor Rubenau und Kloskowski. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Radtke, ergriff im eigenen Namen und im Auftrage seiner Vorgesetzten Regierungsrat Kukucki das Wort, um die deutsche Lehrerschaft nicht nur selbst zu begrüßen, sondern auch als Beauftragter des Leiters der Schulabteilung, des Kurators Schmelter, zu sprechen. Er sprach davon, daß es ihm zunächst nicht leicht geworden wäre, eine Tagung der deutschen Lehrer zu besuchen, da er fürchtete, störend zu wirken oder doch die freie Aussprache auf einer solchen Versammlung zu beeinträchtigen. Seine Bedenken wären aber beseitigt worden, nicht nur durch die herzliche Aufforderung des Vorstandes, sondern auch durch den Auftrag seiner eigenen Behörde, den deutschen Lehrern den Gruß und den festen Willen für ihre im Interesse des Staates notwendige Unterstützung zu übermitteln.

Der Vorsitzende der Versammlung dankte für das Interesse der staatlichen Behörden und sprach die Hoffnung aus, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen der deutschen Lehrerschaft und den polnischen Behörden möglich sein werde.

Die offiziellen Grüße und Ansprachen erreichten damit ihr Ende. Erfrischend war es, die Berufsgenossen des Lehrerstandes aus den nicht ehemals preußischen Landesteilen zu hören. Sie haben oft jahrzehntelang unter viel schwierigeren Verhältnissen leben müssen. Bis auf die ehemals galizischen Landesteile waren wohl alle Gegenden mit deutscher Bevölkerung vertreten. Die Grüße deutscher Gemeinden der Westbeskiden z. B. überbrachte Lehrer Mattuschak-Bielitz, Grüße von Deutschen, die dort seit acht Jahrhunderten eine Insel bilden, stets gute Staatsbürger, aber auch gute Deutsche geblieben sind und sich uns hier in ihren Schulbestrebungen anschließen wollen.

Es erfolgte nun die Abwicklung der Tagesordnung. So trug Herr Radtke über das Optionsrecht und seine Anwendung alles Wissenswerte vor. Er forderte zum unbedingten Hierbleiben auf, um der Schule, um unserer Volksgenossen und um des Landes willen. Die Lehrer dürften das Land nicht verlassen und es der Unkultur überlassen. Auch Direktor Dr. Schönbeck warnte vor übereilter Abwanderung, denn die Frist zur Optionserklärung währe noch bis zum 9. Januar 1922 und danach bestehe noch eine einjährige Abzugsfrist. Ebenso wurden von ihm die Sicherungen für Privatlehrer besprochen.

Nach einer kurzen Pause behandelte sehr eingehend Herr Lehrer Seydell die Hilfslehrerfrage, die für die Uebungszeit unserer Schule ja Lebensfrage ist, und Frl. Hunger-Posen sprach von ihren Erfahrungen gerade auf diesem Gebiete.

Herr Gutsche-Posen sprach über die große Schulnot und die brennende Notwendigkeit, den Nachwuchs heranzubilden. Es müssen Wege gefunden werden, schon jetzt Abhilfe zu schaffen. Dazu könnte dienen: Eine besondere Beilage für Hilfslehrer in der Schulzeitung; die Lehrer der einklassigen Schulen müßten angehalten werden, Pläne und Stoffabteilungen nach ihren Erfahrungen aufzustellen und in der Fachzeitung bekanntzugeben. Und schließlich müßten die Lehrkräfte die Gewißheit haben, daß sie nach Ablegung der ersten Prüfung in den wirklichen Lehrerstand gehoben werden und daß ihre Zukunft dadurch gesichert wird.

Die wichtige Frage „Kirche und Schule" war am zweiten Tage Gegenstand des Meinungsaustausches. Zwei Vorträge standen auf der Tagesordnung, ein solcher von Herrn Kamp über die Beaufsichtigung des evangelischen Religionsunterrichtes und ein zweiter von Herrn Damaschke über die Neugestaltung des evangelischen Religionsunterrichtes. Ausgehend von einer Verfügung der Schulbehörde, nach der die Leitung des Religionsunterrichtes Aufgabe der Kirche ist, führte Herr Kamp aus, es sei zu verlangen, daß vor der Herausgabe solcher Bestimmungen die Lehrerschaft gehört werden müsse. Niemand von ihr wünsche die Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Schule, aber eine Ueberwachung und Leitung durch die Organe der Kirche lasse zwischen Geistlichen und Lehrern das wünschenswerte Vertrauensverhältnis nicht aufkommen. Deswegen werde seitens der evangelischen Lehrerschaft jede kirchliche Beaufsichtigung abgelehnt um so mehr, da es andere Wege gebe, auf denen die Kirche sich über den Stand des evangelischen Religionsunterrichtes die nötige Kenntnis verschaffen könne. Es müsse sonst der Verdacht hierarchischer Gelüste entstehen. Dem ersten Vortrage folgte sofort der zweite, in dem ein ausgedehnter Plan vorgelegt wurde, welche Gebiete der evangelische Religionsunterricht in der Volksschule zu bearbeiten habe, in welchem Sinne und mit welchen methodischen Hilfsmitteln diese Arbeit getrieben werden müsse, um Kenntnis und Verständnis des Christentums zu vermitteln, ohne Dogmatik zu treiben.

Erst nach dem zweiten Vortrage wurde in die Besprechung eingetreten, die sich auf beide Vorträge erstreckte, aber wesentlich den ersten berücksichtigte. Dabei ergriffen nun auch die Vertreter der Kirche das Wort. Geh. Konsistorialrat Stämmler (Posen) wies an der Entstehungsgeschichte der Verfügung über die Leitung des Religionsunterrichtes nach, daß diese auf die Schulbehörde, nicht auf das Konsistorium zurückzuführen sei. Das auch von der Lehrerschaft zugestandene Recht einer kirchlichen Mitwirkung am Religionsunterricht habe zunächst nur auf diese Weise geregelt werden können, wobei aber vom Konsistorium jede Absicht auf Einführung eines Vorgesetztenverhältnisses seitens des Geistlichen ausgeschaltet sei. Ein überkonfessioneller Religionsunterricht sei unmöglich, jeder Religionsunterricht müsse im Sinne eines ausgesprochenen Bekenntnisses erfolgen. Superintendent Aßmann (Bromberg) sprach davon, daß in der Lehrerschaft die Besorgnis zu bestehen scheine, als erstrebe die Kirche wieder die Einführung der geistlichen Schulaufsicht. Er könne als die wiederholt ausgesprochene Ansicht der weitesten Pfarrerkreise versichern, daß niemand unter den Pfarrern diese Schulaufsicht wünsche. Es sei im Gegenteil bereits lange vor ihrer Abschaffung der allgemeine Wunsch der Pfarrer gewesen, von ihr befreit zu werden, aber der Staat habe die Geistlichen zu ihr gezwungen.

Die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen der Vertreter der Kirche zeigten der Versammlung, daß hierarchische Herrschaftsgedanken von der Kirche nicht gehegt werden und auf diesem Boden fand sich der Weg zu einer Verständigung. Die Anregung aus der Mitte der Versammlung, die kirchliche Mitwirkung bei der Leitung des Religionsunterrichts bezirksweise einzelnen von der Lehrerschaft zu wählenden Geistlichen zu übertragen, fand keinen Anklang. Dafür entschloß man sich zur Wahl eines Ausschusses, der mit dem Konsistorium zur Regelung dieser und aller anderen Lebensfragen des Religionsunterrichtes in Verbindung treten soll. In diesen Ausschuß wurden Fräulein Ekke sowie die Herren Radtke, Kamp und Damaschke gewählt.

Chronik u. Lokales.

* **Die Oktave des Fronleichnamsfestes.** Am gestrigen Sonntag wurde die Feier des hl. Fronleichnamsfestes fortgesetzt. Nach dem Hochamt um 12 Uhr mittags zogen von der hl. Kreuzkirche und der Maria Himmelfahrtskirche Prozessionen aus. Die Beteiligung daran war eine sehr große und überall herrschte eine musterhafte Ordnung. Die Oktave des Fronleichnamsfestes beendigt am Donnerstag die St. Anna-Parochie in Zarzew.

* **Nekrolog.** Gestern starb der Ingenieur der Aktiengesellschaft Krusche und Ender in Pabianice Herr Rudolf Alfred Lahmert nach langem schweren Leiden, das eine Folge zweier mitgemachter Kriege war. Er machte den japanischen Krieg als Offizier mit und war auch im letzten Völkerkriege auf russischer Seite aktiv. Eine schwere Nervenerschütterung, die er davongetragen, ließ den noch jungen Mann dahinsiechen, bis ihn der Tod von seinen Leiden erlöste. Er ruhe in Frieden!

* **Kein Handel an Sonn- und Feiertagen.** Eine Gruppe jüdischer Kaufleute hat im Sejm den Antrag eingebracht, an Sonn- und Feiertagen den Handel wieder zu gestatten. Diesem Antrag widersetzte sich der christliche Handelsverein in Posen, dem sich nunmehr auch der Lodzer Handelsverein anschloß.

* **Revision der Magistratskassen.** Eine Kommission, bestehend aus Beamten verschiedener Departements der Lodzer Wojewodschaft nahm am Sonnabend ganz unverhofft eine Revision der städtischen Kassen vor. Es wurden revidiert die Hauptkasse am neuen Ring 14, die Kasse der Verpflegungsdepution in der Sresnia-Straße 16 und die Kasse des Brot- und Mehlverkaufs. Ueber das Resultat der Revision wurde ein Protokoll aufgenommen.

* **Einen Ausflug nach Warschau unternimmt** am 7. Juni d. J. der Verband der polnischen Jugend beim Verein christlicher Arbeiter unter Führung der Verwaltung. Der Ausflug wird 4 Tage dauern und sich in dem Gebäude des Vereins für Landeskunde aufhalten, von wo aus unter der Leitung von Studenten die Hauptstadt und die Umgegend von Warschau besucht werden wird.

* **Der Radogoszczer Turnverein** hatte am gestrigen Sonntag im Häuslerschen Parke in Radogoszcz ein Gartenfest veranstaltet, das einen schönen Verlauf nahm. Das Wetter war günstig und der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Schon in den ersten Nachmittagsstunden zogen hunderte Personen hinaus nach der schönen Parkanlage, um sich ein Plätzchen am Tisch unter den schattigen Bäumen zu sichern. Soviel Tische und Bänke man verschafft hatte, es war alles zu wenig und ein großer Teil der Besucher mußte sich auf dem Rasen plazieren. Die Gartenmusik lieferte das Orchester des Musikvereins „Stella" unter Leitung des Herrn Robert Bräutigen. Gegen 5 Uhr nachmittags ließ der Turnwart Herr Wilhelm Ludwig die Männerriege aufmarschieren, die sich in einer Freiübung produzierte. Die Uebung mit Musikbegleitung klappte ausgezeichnet und das Publikum spendete den Turnern reichlichen Applaus. Ganz

besondere Anerkennung fanden die Darbietungen der Damenriege. Man verfolgte die sportlichen Bewegungen der Damen in ihren schmucken Kostümen mit großem Interesse und nach Schluß dieses schönen Schauspiels folgte rauschender und wohlverdienter Beifall. Interessant war auch das Kürturnen der Männerriege. Von einigen der Turner wurden Leistungen geboten, die weit über Dilettantismus hinausgingen. Der Radogoszczer Turnverein hat wieder den Beweis erbracht, daß er es mit dem edlen Turnsport ernst meint, was dem umsichtigen Turnwart Herrn Ludwig zuzuschreiben ist. Daß sich dieser Verein auch einer großen Beliebtheit bei seinen Schwestervereinen erfreut, bewiesen die vielen Abordnungen der anderen Turn- und Sportvereine. Das reichhaltige Programm erfuhr auch noch eine angenehme Abwechselung durch den Vortrag einiger Lieder des Chores vom Radogszczer Männer-Gesangverein. Sänger und Sportler hielten sich dann vergnügt bis in den Abend und ganz besonders die Jugend, die dem Tanze auf dem grünen Rasen in ausgiebigster Weise huldigte. Es waren recht angenehme Stunden, die man bei den Turnern in Radogoszcz verbrachte und mit dem Kassenresultat wird der Verein gewiß auch zufrieden sein.

* **Von der Vereinigten Drechsler-Innung.** Im Lokale der Handwerker-Innung fand gestern die Generalversammlung der vereinigten Drechsler-Innung statt. Es wurde der Kassen- und Tätigkeitsbericht bekannt gegeben und beschlossen, die Barmittel der Innung in einer Leih- und Sparkasse zu deponieren. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten wurde an Stelle des bisherigen Oberältesten Herrn Liebsch, der Lodz verließ, Herr Kazimierz Ewert gewählt.

* **Festgenommener Defraudant.** Der bei der hiesigen Firma „Unitas" in der Moniuszkostraße Nr. 7 angestellt gewesene Edmund Stach unterschlug die Summe von 200,000 Mark und flüchtete. Dieser Tage erhielt die Polizei die Mitteilung, daß Stach in Gnesen verhaftet wurde und per Etappe nach Lodz abgeschoben wird.

* **Abgenommene Diebesbeute.** Dem an der Franciszkanskastr. Nr. 30 wohnhaften Seiwel Festenberg nahm die Polizei ein Paar Pferde ab. Diese Pferde wurden in Großpolen einem Gutsbesitzer entwendet und nach Lodz verkauft.

* **Diebstähle.** Von bisher noch unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Ch. Rubinstein in der Maistraße Nr. 1 Kleidungsim Werte von 400,000 Mark, aus der Wohnung des R. Rudlik an der Cegielnianastraße Nr. 38 verschiedene Sachen im Werte von 200,000 Mark, aus der Wohnung des Josef Tokarski an der Pabianickastr. Nr. 33 verschiedene Sachen im Werte von 150,000 M., aus der Wohnung der Eleonore Kwiatkowska an der Cegielnianastr. Nr. 92 Wäsche und andere Sachen im Werte von 200,000 Mark.

Sport.

Zbysko — Weltmeister im freien Ringkampf. Einer New-Yorker Meldung zufolge wurde der Titelhalter Strangler Lewis in der Vorwoche von Zbysko nach 23:17 geworfen. („Zbysko" war durch viele Jahre der „Künstlername" des auch hier sehr gut bekannten Ringers Cyganiewicz, der sich seit Kriegsausbruch in Amerika aufhalten soll.)

Aus Warschau.

— **Verhaftung eines Polizeikommandanten.** Der Kommandant der Staatspolizei im Kreise Grojec, Stefan Samulski wurde auf Verfügung des Untersuchungsrichters in Grojec verhaftet und im Untersuchungsgefängnis untergebracht. Samulski ist angeklagt, eine Reihe von Dienstmißbräuchen begangen zu haben.

— **Der argentinische Konsul** Herr Wallas ist vor einigen Tagen in Warschau eingetroffen. Er wird Pässe zur Reise nach Argentinien ohne jede Einschränkung visieren.

In kurzen Worten.

Die größte Stadt der Welt ist nach der letzten Zählung New York mit 5,6 Millionen Einwohnern, wobei nur die engeren Bezirke mitgezählt sind. Der entsprechende Stadtkern von London beherbergt 4,5 Millionen.

Der bevollmächtige Minister Jugoslaviens ist in Paris plötzlich gestorben.

Ungarn beabsichtigt um die Zulassung zur Teilnahme an der nächsten Versammlung des Völkerverbandes im September d. J. zu bitten.

Telegramme.

Eine Tagung des polnischen Episkopats.

Krakau, 29. Mai (Pat.) Am Sonnabend wurde die Tagung des polnischen Episkopats eröffnet. Vor der Eröffnung fand in der Wawel-Kathedrale eine kirchliche Feier statt, während welcher der Primas Dalbor vor dem Hauptaltar „Veni creator" intonierte und am Sarge des hl. Stanislaus Gebete verrichtete. Hierauf begab sich der Zug nach den königlichen Gräbern, wo gleichfalls Gebete verrichtet wurden. Hierauf wurde die Tagung der Episkopats vom Krakauer Bischof Sapieha eröffnet. Abends gab der Stadtpräsident Feuerowicz zu Ehren des polnischen Episkopats ein Diner. Heute fand die feierliche Einweihung der Jesuitenkirche statt.

Deutsche Entschädigungen.

Paris, 29. Mai. (Pat.) Havas. Die französischen und deutschen technischen Sachverständigen traten heute früh unter dem Vorsitz des Ministers Loucher zusammen, um über das Projekt der Erbauung von 25,000 Holzhäusern in den vernichteten Gebieten Nordfrankreichs zu beraten.

Każdy obywatel powinien być członkiem czerw. Krzyża

Zapisy przyjmuje i wydaje znaczki na rok 1921 biuro Cz. Krz. przy ulicy Piotrkowskiej № 96 I p. w godzinach od 9—3 p. p.

Kunst-Seide,

Roh und Farbige für Web- und Werkzwecke stets auf Lager. Garn-Handlung **Kaplan & Ziegler,** Petrikauerstr. 60, Hof rechts, 1. Eingang. 2091

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren unvergeßlichen

Rudolf Albert Lahmert,

Ingenieur,

nach langen schweren Leiden, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen — Die Beerdigung der irdischen Hülle des Verstorbenen findet morgen, Dienstag, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Petrikauerstr. 155, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Um stilles Beileid bitten

die trauenden Hinterbliebenen.

Am 29. Mai in der Nacht verstarb nach kurzen schweren Leiden mein lieber Mann, unser teurer Vater, Sohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Ilja Jakowlewitsch Rosental

im Alter von 54 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Verblichenen findet heute, den 30. Mai nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause, Sienkiewicza- (Nikolajewska) Straße 37, auf dem israelitischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lodzer Sport- u. Turnverein „Sika" (Kraft)

Sienkiewicza 54 (im Lokale des 3. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr), bringt zur Kenntnis aller Mitglieder, Förderer und Sportfreundlichen Jugend, daß der Verein am Dienstag, den 31. d. M., um 8 Uhr abends seine Tätigkeit wieder aufnimmt und eine Jugend-Riege eröffnet.

Die Uebungen finden am Dienstag und Freitag jeder Woche um 8 Uhr abends statt.

Es wird ersucht, sich in die Fußball-Sektion eintragen zu wollen.

Die Verwaltung des Lodzer Turnvereins „Sika" (Kraft).

Krätze und Hautjucken beseitigt in 5 Tagen.

Kreme „Mukuna"

1) es die Wäsche nicht fettig macht — da es butterfarbig ist 2) es nicht am Körper klebt — da es keinen Medikoff enthält 3) es vollständig von der Haut aufgesaugt wird — da es ohne Glycerin wird. 4) es einen angenehmen Geruch besitzt

Erzeugnisse der Apotheke J. Wergoczy, Warschau, Farmaceutyczna

Ueberall erhältlich.

Zezw. 5/5 20 roku D. U. Z. O. Ł. za № 31.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Straße 15, Ecke Wulczanska.

Sprechstunden: Von 9—12 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9—12 früh.

Zezw. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. Ł. za № 31.

Mechanische Webstühle

42—66 Zoll breit sowie Hilfsmaschinen zu kaufen gesucht. Offerten unter „F. K." in die Administration ds. Blattes erbeten. 2021

15-30 P. S. Lokomobile

zu kaufen gesucht. Offerten unter „Lokomobile" mit Preisangabe an die Exped. dieses Bl. erbeten.

Pflanzen

Nizza'er Levkojen, wohlriechende gefüllte Nelken und andere Blumen eingetroffen aus den allerbesten Pariser Samen von Vilmorin.

NASIONA

Petrikauer 4.

Zurückgekehrt

San. Rat Dr. Pincus

Spezialarzt für Kinderkrankheiten Pawiak, Boczkowa 31. Sprechst.: Wochentags v. 11—1.

Auf zum Glocken-Gartenfest!

K.G.V.T.G.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde.

Sonntag, den 5. Juni a. c. ab 3 Uhr nachmittags im Häusler'schen Parke in Radogoszcz

Großes Garten-Fest

zugunsten des Glockenankaufs für die St. Trinitatiskirche

Am Programm beteiligen sich mehrere Gesang- und Sportvereine, darunter die **Damenriege des Radogoszczer Turnvereins. Einzel- und Massenchöre der beteiligten Gesangvereine. Große Kinder-Polonaise, Glücksrad** und verschiedene andere Zerstreuungen. **Konzert des Scheibler'schen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld. Reichbeschicktes Büffet am Orte. Zufuhr zum Park mit der Alexandrower und Zgierzer Tramway.** Um geneigten Zuspruch bittet **der Festausschuß.**

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den 12. Juni verlegt.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milter — Verantw. Redakteur A. Drewing — Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"